

Sitz: Düsseldorf

Geschäftsbericht 2014

Vorstand:

Dieter Turowski (Vorsitzender)
Willi Tiltmann
Dagobert Lausberg

Aufsichtsrat:

Hans Siebels
(Vorsitzender)

Registergericht:

Amtsgericht Düsseldorf,
HRB 21 160

Inhalt

I.	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014	Blatt 3
II.	1. Bilanz zum 31. Dezember 2014	
	- Aktiva	Blatt 13
	- Passiva	Blatt 15
	2. Bestätigungen	Blatt 17
	3. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014	Blatt 18
III.	Anhang	
	- Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden	Blatt 21
	- Erläuterungen zur Aktiva	Blatt 22
	- Erläuterungen zur Passiva	Blatt 23
	- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	Blatt 24
	- Konzernabschluss	Blatt 26
	- Zusammensetzung der Organe	Blatt 26
	- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Blatt 27
	- Entwicklung der Aktivposten	Anlage 1
	- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Anlage 2
	- Inhaberschuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	Anlage 3
	- Namensschuldverschreibungen	Anlage 4
	- Schuldscheinforderungen und Darlehen	Anlage 5

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Betriebenes Versicherungsgeschäft

Die **vigo** KRANKENVERSICHERUNG VVaG wurde 1986 gegründet und ist bundesweit tätig; sie untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Das Unternehmen betreibt grundsätzlich Einzel-Krankheitskostenversicherungen ambulant und stationär, Auslandskranken-, Auslandsreisekranken-, Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherungen sowie die Pflegepflichtversicherung, die Pflegezusatzversicherung und die staatlich geförderte Pflegeversicherung für ihre Mitglieder.

Namensumbenennung

Im Zuge einer ab 2012 vereinbarten Kooperation gemäß § 194 SGB V und § 47 SGB XI zwischen der AOK Rheinland/Hamburg und der Düsseldorfer Versicherung führte unser Unternehmen eine Namensänderung durch. Die Düsseldorfer Versicherung – Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit – hat sich in **vigo** KRANKENVERSICHERUNG VVaG umbenannt. Die Namensänderung wurde durch das Amtsgericht Düsseldorf mit Schreiben vom 06.01.2012 im Handelsregister eingetragen.

Geschäftsverlauf

Das Ergebnis ist einerseits durch erheblich höhere Beitragseinnahmen (916,0 T€) und höhere Erträge aus Kapitalanlagen (91,8 T€), andererseits durch höhere Leistungsauszahlungen (298,2 T€), einer geringeren Zuführung zur Deckungsrückstellung (678,1 T€), durch höhere Abschlusskosten (90,0 T€) sowie durch höhere Verwaltungsaufwendungen (221,0 T€) gekennzeichnet. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 90,7 T€ erhöht. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 321,8 T€ (Vj. 509,5 T€). Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden 1,927 Mio. € (Vj. 1,800 Mio. €) und der Verlustrücklage 321,8 T€ zugeführt.

Beiträge und Bestand

Die Beitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 916,0 T€ = 5,3 % auf 18,071 Mio. € gestiegen. Der leichte Rückgang des Versichertenbestandes im Tarif ASB der Krankheitskostenvollversicherung, der Anstieg des Versichertenbestandes im Tarif PZ/PT in der Pflegezusatzversicherung (+ 350 PZ/PT-Tarifversicherte, + 654,4 T€ Beitragseinnahmen) sowie der starke Anstieg in der Auslandskranken-/Auslandsreisekrankenversicherung in den Tarifen AR/AR8/AR14/ ARS12 (+ 3.218 Tarifversicherte, + 207,8 T€ Beitragseinnahmen) hat die Beitragsentwicklung besonders positiv beeinflusst. Insgesamt betreute das Unternehmen – einschließlich der Auslandsreisekrankenversicherung – am 31.12.2014 = 36.340 Versicherungen (Vj. 32.099), davon entfallen auf die Krankheitskostenvollversicherung 1.881 Versicherungen (Vj. 1.926).

Leistungen

Der Aufwand für die Versicherungsleistungen stieg gegenüber dem Vorjahr lediglich um 6,9 T€ = 0,1 % auf 6.374 Mio. €. Davon wurden 10,5 T€ von der Rückversicherung erstattet (Vj. 96,5 T€). Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde bei Beibehaltung des Berechnungsmodus um 169,4 T€ erhöht (Vj. - 36,0 T€). Unter Berücksichtigung der Aufwendungen aus der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stieg der Aufwand für Versicherungsleistungen gegenüber dem Vorjahr um 298,2 T€ bzw. 4,8 %.

Die Brutto-Schadenquote belief sich auf 36,2 % (Vj. 36,3 %), unter Berücksichtigung der Aufwendungen an den Rückversicherer ebenfalls auf 36,2 % (Vj. 36,4 %).

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen im Geschäftsjahr 2,233 Mio. € (Vj. 1,922 Mio. €). Dabei hatte das Unternehmen 1,063 Mio. € Abschlusskosten und 1,170 Mio. € Verwaltungskosten. Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Abschlusskostenquote von 5,9 % (Vj. 5,7 %). Die Verwaltungskostenquote stieg von 5,5 % auf 6,5 %.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen stiegen von 66,836 Mio. € in 2013 um 11,517 Mio. € auf 78,353 Mio. € im Jahr 2014. Das entspricht einer Steigerung um 17,2 % (Vj. 16,4 %).

Kapitalerträge

Die laufenden Erträge – ohne Beteiligungserträge – stiegen um 16,7 T€ = 0,6 % auf 2,778 Mio. €. Die außerordentlichen Erträge beliefen sich auf 283,6 T€ (Vj. 208,4 T€). Sie entstanden durch Zuschreibungen (280,6 T€) sowie Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 3,0 T€ (Vj. 5,0 T€). Die außerordentlichen Verluste beliefen sich auf 313,9 T€ (Vj. 323,1 T€). Davon entfielen 288,9 T€ auf Abschreibungen und 25,0 T€ aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Die Bruttorendite lag im Geschäftsjahr bei 3,8 % (Vj. 4,3 %), die Nettorendite bei 3,6 % (Vj. 4,0 %). Aus Überzins konnten der Rückstellung für Altersanwartschaften 137,3 T€ und der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung 38,6 T€ zugeführt werden.

Jahresergebnis

Das Geschäftsergebnis nach Steuern in Höhe von 321,8 T€ (Vj. 509,5 T€) wurde den Gewinnrücklagen gemäß § 37 VAG zugeführt. Den Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 1,966 Mio. € zugeführt (Vorjahr: 1,881 Mio. €). Im Jahr 2014 betrugen diese 5,729 Mio. € (Vorjahr: 3,844 Mio. €). Die RfB-Quote bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge beläuft sich auf 31,7 % (Vj. 22,4 %). Diese Mittel kommen den Versicherten in Form von geringeren Beitragsanpassungen zugute. Das Eigenkapital sichert die erforderliche Solvabilitätsspanne zu 334 % (Vj. 327 %). Die *vigo* Krankenversicherung konnte somit im Geschäftsjahr 2014 an die positiven Ergebnisse der Vorjahre anknüpfen und

verzeichnete – ausgehend vom Bruttoüberschuss einschließlich der RfB-Mittel – ein noch erfolgreicherer Jahresergebnis als im Geschäftsjahr 2013.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Geschäftstätigkeit der *vigo* Krankenversicherung ist – wie die der übrigen Versicherungsunternehmen – aufgrund der aktuellen Markt- und Kapitalmarktsituation bezogen auf die künftige Entwicklung mit Chancen und Risiken verbunden, von deren frühzeitiger Erkennung und professioneller Steuerung der Unternehmenserfolg entscheidend abhängt.

Risiken der künftigen Entwicklung werden von der *vigo* Krankenversicherung aufgrund des überschaubaren Geschäftsumfangs im Rahmen der direkten Einflussnahme durch den Vorstand kontrolliert. Vor diesem Hintergrund befasst sich der Vorstand des Unternehmens regelmäßig mit Fragen des Risikomanagements, damit Risiken frühzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Gegensteuerung eingeleitet werden kann. Den für die künftige Entwicklung der *vigo* Krankenversicherung möglichen Risiken wird durch geeignete Maßnahmen Rechnung getragen. Das Risikomanagement ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie der *vigo* Krankenversicherung eingebettet. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, nachvollziehbar zu bewerten und Maßnahmen der Risikosteuerung umzusetzen. Im Rahmen des Risikomanagements nimmt der Vorstand eine zentrale Rolle ein. Konkret nimmt er die Risikocontrollingfunktion ein und überwacht laufend die Risiken. Gleichzeitig ist der Vorstand verantwortlich für die laufende Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat und begleitet die operativen Bereiche unseres Unternehmens bei der Steuerung der Risiken. Von der Internen Revision, die im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrages ausgelagert worden ist, werden die einzelnen Kategorien des Risikomanagements in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen.

Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement hat die BaFin auf der Grundlage des § 64a VAG mit Rundschreiben 3/2009 konkretisiert. Die *vigo* Krankenversicherung hat hierzu ein Risikomanagement-Handbuch erstellt. Dieses Risikomanagement-Handbuch dient der regelmäßigen Erstellung eines Risikoberichtes, der alle wesentlichen Risiken beinhaltet und ggf. angemessene Maßnahmen, um diesen Risiken entgegenzuwirken, aufzeigt. Die Risiken der *vigo* Krankenversicherung untergliedern sich in folgende Risikokategorien:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Eigenkapitalrisiko
- Sonstige Risiken
- Zusammenfassende Darstellung der Risikolage
- Solvency II

Versicherungstechnisches Risiko

Das Prämien-/Versicherungsrisiko beschreibt in der PKV die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die festgelegte Leistung zu finanzieren. Die für die rechnungsmäßigen Versicherungsleistungen zugrunde gelegten tariflichen Kopfschäden werden jährlich überprüft. Bei einem Änderungsbedarf können die Prämien angepasst werden. Gleichfalls werden im Rahmen einer jeden Anpassung auch die Ausscheidungsgründe „Sterblichkeit“, „Storno“ und „Rechnungszins“ überprüft. Zudem werden die in den technischen Berechnungsgrundlagen dokumentierten Kalkulationsverfahren dem mathematischen Treuhänder und der BaFin vorgelegt. Das typische versicherungstechnische Risiko, die steigenden Aufwendungen für Versicherungsfälle aufgrund der Entwicklung neuer medizinischer Techniken und neuer Medikamente sowie der häufigeren Inanspruchnahme von Leistungen durch den Versicherten ist durch einen Rückversicherungsvertrag begrenzt. Darüber hinaus wird das Neugeschäft durch Annahmerichtlinien überwacht.

Ein weiteres Risiko ist die bereits vor Jahren eingetretene Veränderung des DO-Rechts bei den Krankenkassen. Aus diesem Grunde wurden die Zugangsvoraussetzungen durch die Satzung geändert. Zur Unterstützung des Unternehmens im Bereich der Akquisition beim Neugeschäft wurde die Tochtergesellschaft DAVG - Düsseldorf Agentur und Vertriebs GmbH - gegründet. Im Geschäftsjahr hat sich die Geschäftstätigkeit der DAVG weiter positiv entwickelt. Schwerpunktmäßig konzentrieren sich die Aktivitäten der DAVG auf den Vertrieb des Pflagegeld-Tarifes (PT). Außerdem wurde im Rahmen der AOK-Kooperationen die Vermarktung der Auslandsreisekrankenversicherung mit den AR-Tarifen und des speziell für die AOK-Gemeinschaft entwickelten „Around the world“ - Auslandschutzes für Studenten, Sprachschüler, Au-Pair, Work & Travel verstärkt betrieben. Ab Februar 2013 erfolgte im Rahmen der AOK-Kooperationen die Einführung der eigens für die AOK-Gemeinschaft entwickelten Baustein-Tarife „KlinikArzt“, „Klinik2Bett“, „Klinik1Bett“, „Naturheilkunde/Sehhilfen/Reiseimpfung“, „ZahnErsatz“, „ZahnBehandlung“ und „Krankenhaustagegeld“. Seit Oktober 2014 bietet unser Unternehmen ebenfalls die staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung mit den Tarifen GPT bzw. GPTplus an. Der Vertrieb dieser Tarife erfolgt gleichfalls über unsere Tochtergesellschaft DAVG.

Mit dem Reserverisiko ist die Gefahr verbunden, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um zum einen bereits gemeldete und zum anderen noch nicht bekannte Schäden vollständig zu bezahlen. Hier ist auf die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen zu achten. Bei der *vigo* Krankenversicherung erfolgt die Berechnung entsprechend der gesetzlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der marktüblichen Sicherheitszuschläge.

Das Zinsgarantierisiko umfasst das Risiko, dass der in der Prämie einkalkulierte Rechnungszins nicht erwirtschaftet wird. Der gewichtete Rechnungszins bei der *vigo* Krankenversicherung lag im Geschäftsjahr 2014 (einschließlich Pflegepflichtversicherung) bei 3,25 %. Die aktuelle (Netto)Verzinsung erstreckte sich für das gleiche Geschäftsjahr auf 3,58 %. Das Ergebnis der Überprüfung des aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) wird dem PKV-Verband, der BaFin und dem mathematischen Treuhänder vorgelegt. Die *vigo* Krankenversicherung reduziert vor allem durch ständige Beobachtung der Kapitalanlagen und –märkte und Ergreifen entsprechender Zinssicherungsmaßnahmen das vorhandene Zinsgarantierisiko.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko ein. Die Marktrisiken werden in unserem Unternehmen mit Hilfe eines elektronischen Kapitalverwaltungsprogramms analysiert. Der weitaus größte Teil entfällt mit über 92 % auf festverzinsliche Anlagen. Die Entwicklung des allgemeinen Zinsniveaus und die emittentenspezifischen Credit Spreads haben somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen. Zur langfristigen Sicherung des Kapitalanlageergebnisses werden unsere Aktivitäten im Rahmen des Kapitalanlagenmanagements regelmäßig an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Zur Begrenzung der von den Aktienmärkten ausgehenden Kursrisiken wurde der Aktienbestand bzw. Aktienfondsbestand bereits in der Vergangenheit deutlich verringert. Der weiterhin erwarteten volatilen Marktentwicklung trägt die *vigo* Krankenversicherung mit einer defensiv ausgerichteten Anlagestrategie Rechnung. Da der gesamte Kapitalanlagenbestand zurzeit nur in Euro bewertet ist, ergibt sich kein Währungsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit-Spread) Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat. Die Streuung und Mischung der Kreditrisiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb des durch die Vorschriften des VAG und der Anlageverordnung sowie durch aufsichtsrechtliche Rundschreiben der BaFin und den internen Anlagerichtlinien definierten Handlungsrahmens. Die Kapitalanlagen dienen im Wesentlichen dazu, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Beim Anlagevermögen wurden Abschreibungen auf der Basis des gemilderten Niederstwertprinzips (§ 341b HGB) vorgenommen. Bei zwei Inhaberschuldverschreibungen beträgt die stille Last 317,9 T€. Weitere stille Lasten sind nicht vorhanden.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Die *vigo* Krankenversicherung ist bestrebt, die Ansprüche der Versicherten aus Versicherungsleistungen umgehend zu realisieren. Zum besonderen Service unseres Unternehmens gehört, dass die Leistungsanträge zeitnah, in der Regel innerhalb der laufenden Woche, abschließend bearbeitet und die Erstattungsbeträge überwiesen werden. Hierzu wird durch den Vorstand sichergestellt, dass die für die laufenden Verwaltungsgeschäfte erforderlichen personellen Ressourcen – ggf. durch den Einsatz von Aushilfskräften – vorhanden sind. Ferner stellt der Vorstand durch geeignete, organisatorische Maßnahmen sicher, dass die für die Abwicklung der laufenden Verwaltungsgeschäfte entsprechende Personalressourcen durch Serviceunternehmen (EDV-Dienstleister) oder durch freiberuflich für das Unternehmen Tätige (z. B. Verantwortlicher Aktuar) zur Verfügung stehen, auch wenn die Personen, die diese Dienstleistung erbringen, für längere Zeit ausfallen. Zur Schadensabwendung verfügen die *vigo* Krankenversicherung bzw. die Organe der *vigo* Krankenversicherung jeweils über eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität findet bei der *vigo* Krankenversicherung laufend eine Liquiditätsüberwachung statt. Darüber hinaus ist zurzeit ein Liquiditätsrisiko nahezu ausgeschlossen, weil die aktuelle Solvabilitätsspanne um mehr als 200 % überschritten wird. Damit sind die zur Erfüllung der laufenden Verpflichtungen erforderlichen liquiden Mittel mehr als das 3-fache so hoch wie erforderlich.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen im Markt und im Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung durch den Vorstand, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können. Dies wird in Form von Strategie-Planungsgesprächen sichergestellt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Die *vigo* Krankenversicherung hat eine gute Akzeptanz auf dem Markt der Pflegezusatzversicherungen und der Auslandsreisekrankenversicherung. Dies zeigen vor allem Tests von unabhängigen Ratingunternehmen und die Auswertung der Beschwerdestatistik der BaFin. Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der *vigo* Krankenversicherung ist ein wesentliches Ziel unserer Unternehmenspolitik. Zu diesem Zweck hat unser Unternehmen im Jahr 2013 eine Organisationsfunktion eingerichtet, die eine laufende Analyse und weitere Optimierung der Außenwahrnehmung vorsieht und nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben konzipiert wurde.

Eigenkapitalrisiko

Der Mindestbetrag des Garantiefonds für die *vigo* Krankenversicherung als VVaG beläuft sich nach der aktuellen Rechtslage für das Jahr 2014 auf 1,875 Mio. €. Auf der Grundlage dieser Regelung und im Vorgriff auf die erhöhten Eigenkapitalanforderungen nach Solvency II wurden der Verlustrücklage im Geschäftsjahr 2014 ein Betrag in Höhe von rd. 322 T€ zugeführt, so dass sich diese jetzt auf 3,887 Mio. € beläuft.

Sonstige Risiken

Rechtliche, aufsichtsrechtliche und steuerrechtliche Risiken können sich durch Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergeben und eine erhebliche Bedeutung haben. So sind die Unternehmen der privaten Krankenversicherung in besonderer Weise den Änderungen der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen unterworfen, insbesondere die Änderungen in der Sozialgesetzgebung haben häufig unmittelbare Auswirkungen auf den privatwirtschaftlichen Bereich der Gesundheitsvorsorge. Dadurch entstehen im Zeitablauf so-

wohl Chancen als auch Risiken. Den damit verbundenen Risiken wird durch Analyse der öffentlichen Diskussionen und darauf aufbauenden Maßnahmenplänen begegnet, insbesondere in der Produktpolitik.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Unter Einsatz des Risikomanagementsystems der *vigo* Krankenversicherung sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Beobachten von Veränderungen der Risikopositionen gewährleistet das vorhandene Risikomanagementsystem, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann. Im Ergebnis ist festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken – soweit sie nicht durch sozialpolitische Entscheidungen oder durch die unsichere Situation auf den Kapitalmärkten beeinflusst werden – erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der *vigo* Krankenversicherung nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können. Insgesamt ergeben sich aus der aktuellen Risikoanalyse keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestandes oder der strategischen Ziele der *vigo* Krankenversicherung.

Solvency II

Am 10. April 2015 ist das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen im Bundesgesetzblatt verkündet worden. Mit diesem Gesetz, das eine Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) beinhaltet, wird die europäische Solvency II-Richtlinie in nationales Recht umgesetzt. Die Anwendung von Solvency II erfolgt somit ab dem 01.01.2016. Kernpunkte sind die Regelung der Bewertung von Aktiva und Passiva – insbesondere der versicherungstechnischen Rückstellungen –, neue Eigenmittelvorschriften, die Neuregelung der Berechnung des Solvabilitäts-Solls (Solvenzkapitalanforderung – SCR) und Governance-Anforderungen an die Versicherer.

Vor diesem Hintergrund hat die *vigo* Krankenversicherung für das Projekt „Solvency II“ bereits seit geraumer Zeit eine Stabsstelle eingerichtet, die die Umsetzung des gesamten Solvency II-Vorbereitungsprozesses in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand verantwortlich begleitet und koordiniert.

Zum 01. Januar 2014 startete die „Vorbereitungsphase“ zur Umsetzung von Solvency II. Schwerpunkte im Jahr 2014 stellten darin Sachstandsabfragen der BaFin, eine vorausschauende Beurteilung der unternehmenseigenen Risiken (forward looking assessment of own risks, FLAOR) und die Quantitative Auswirkungsstudie (QIS 8) dar. Im Jahr 2015 stehen – neben weiteren Sachstandsabfragen – die Beurteilung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätssituation (own risk and Solvency assessment, ORSA) und die quantitative Berechnung der Gesamtsolvabilität des Unternehmens an.

Die *vigo* Krankenversicherung hat in den letzten Jahren verstärkt eine Erhöhung der Verlustrücklage vorgenommen, um den zukünftigen Eigenkapitalanforderungen gerecht zu werden. Unser Unternehmen entwickelt das unternehmenseigene Risikomanagementsystem gemäß gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben laufend weiter. Es wird ein Limitsystem eingesetzt, um die Risikotragfähigkeit anhand von adäquaten Schwellenwerten überwachen zu können. Basis stellt die Identifikation aller Risiken im Unternehmen sowie deren Analyse und Bewertung dar.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die *vigo* Krankenversicherung ist Mitglied beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. in Berlin, beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. in Köln und beim Verband der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e.V. in Kiel.

Ausblick

Prognosebericht

Laut dem Frühjahrgutachten 2015 der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute wächst die deutsche Wirtschaft, stimuliert durch den massiven Rückgang des Ölpreises sowie der weiteren Lockerung der Geldpolitik, die zu einer merklichen Abwertung des Euro geführt hat, derzeit kräftig. Nach einem kräftigen Jahresauftakt erwarten die Forschungsinstitute zwar eine etwas nachlassende Dynamik, im Jahresdurchschnitt sehen sie aber ein kräftiges Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 2,1 Prozent. Für 2016 prognostizieren die Institute ein Plus von 1,8 Prozent. Für eine Belebung der Investitionstätigkeit sprechen die positiven Geschäftserwartungen, die dank der niedrigeren Energiepreise höhere Gewinne sowie die anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen. Die Exporte profitieren derzeit vor allem von der wechselkursbedingt gestiegenen preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Positiv wirken daneben die konjunkturelle Erholung in der Eurozone sowie die robuste Nachfrage aus den USA. Für 2016 wird eine etwas schwächere Dynamik erwartet. Der private Konsum wird nach Einschätzung der Forschungsinstitute weiter dynamisch wachsen. Stimuliert wird der private Verbrauch vom anhaltenden Beschäftigungsaufbau, den spürbaren Lohnsteigerungen sowie den Steigerungen der Sozialleistungen. Zudem erhöht die niedrige Inflation die reale Kaufkraft. Die Institute erwarten jedoch wieder eine – wenn auch nur moderate anziehende – Inflation. Ferner gehen die Institute von einer Fortsetzung des Beschäftigungsaufbaus aus, wenngleich sich die Dynamik etwas abschwächen dürfte. Die Institute rechnen im Jahresdurchschnitt 2015 mit einem Rückgang der Arbeitslosenzahl auf 2,723 Millionen und für 2016 auf 2,568 Millionen. Trotz der derzeit guten Konjunktur sehen die Wirtschaftsforschungsinstitute wirtschaftspolitischen Handlungsbedarf. Insbesondere durch die abschlagsfreie Rente mit 63 und den Mindestlohn werde das Arbeitsangebot verringert. Die Institute plädieren daher für eine große Reform der Einkommensteuer sowie für eine umfassende Tarifreform.

Nach der Mittelfristprognose des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel vom 23.03.2015 wird im Euroraum der Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik angesichts der vorerst weiter geringen konjunkturellen Dynamik und der besonders hohen Unterauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten erst vergleichsweise spät erfolgen. Der Konjunkturaufschwung dürfte sich hier bis zum Jahr 2017 verstärken. Insgesamt wird sich der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften in den Jahren 2015-2019 auf jahresdurchschnittlich 2,3 Prozent belaufen. Dies wäre der höchste Zuwachs in einem 5-Jahres-Zeitraum seit mehr als einem Jahrzehnt.

Mittelfristig sind – so die IfW-Forscher – mit der extrem expansiven Geldpolitik der vergangenen Jahre, welche die Zinsen nun schon lange Zeit auf historisch niedrigem Niveau hält, beträchtliche Stabilitätsrisiken verbunden. Zum einen könne die Aufblähung der Bilanzen der Zentralbanken dazu führen, dass letztlich das Vertrauen in den Willen oder in die Fähigkeit der Geldpolitik, die Inflation auf mittlere Sicht

niedrig zu halten, verloren gehen. Zum anderen steige die Gefahr von negativen Nebenwirkungen für die Stabilität im Finanzsektor und das Produktionspotenzial, je länger diese Politik verfolgt werde. Von daher sei es angezeigt, den geldpolitischen Kurs so rasch wie möglich zu normalisieren.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) kommt in seiner Publikation „Konjunktur und Märkte 2015“ zu dem Ergebnis, dass sich insgesamt Versicherungsnachfrage im aktuellen gesamtwirtschaftlichen Umfeld nach wie vor als robust erweist. In realer Betrachtung (bereinigt um die Inflationsrate) wuchsen die Beitragseinnahmen in 2014 erneut stärker als das Bruttoinlandsprodukt. Für das laufende Jahr wird eine stabile obgleich moderatere Entwicklung erwartet. Damit behauptet sich die deutsche Versicherungswirtschaft auch unter schwierigen Rahmenbedingungen. Die Versicherungsunternehmen stehen allerdings weiterhin vor immensen Herausforderungen. In erster Linie sind hier das anhaltende Niedrigzinsumfeld, die grundlegenden regulatorischen Reformen, der demographische Wandel, die fortschreitende Digitalisierung, die Zunahme von Naturkatastrophen und das raue mediale Klima zu nennen, die die Versicherungsunternehmen vor große strategische Aufgaben stellen.

Mittelfristige Geschäftserwartung

Im Vergleich zur Prognoseaussage im letzten Geschäftsbericht stellt sich der Geschäftsverlauf für das Jahr 2014 eindeutig positiver dar, als ursprünglich erwartet und übertrifft das gute Jahresergebnis 2013. Dies ist im Wesentlichen auf einen stärkeren Versichertenzuwachs als angenommen und auf damit verbundene, zusätzliche Beitragseinnahmen zurückzuführen. Gleichfalls hat sich der Aufwand an Versicherungsleistungen – trotz des Anstiegs an versicherten Personen – unterdurchschnittlich erhöht.

Die Ermittlung der auslösenden Faktoren hat gezeigt, dass eine Überprüfung bei einem Teil unserer Tarife notwendig wird. Für die Abmilderung von eventuellen Beitragserhöhungen stünden die Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen zur Verfügung. Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus am Kapitalmarkt zählt künftig auch der verwendete Rechnungszins in den einzelnen Tarifen zu den entscheidenden Faktoren bei Beitragsanpassungen. Der Mechanismus bei Beitragsanpassungen sieht vor, dass die Tarifikalkulation zwar nur überprüft und geändert werden kann, wenn einer der auslösenden Faktoren nach oben oder nach unten angeschlagen ist. Da dies bei einem großen Teil unserer Tarife eingetreten ist, beabsichtigt der Vorstand unseres Unternehmens im Rahmen der Überprüfung, vorrangig die Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen (RfB-Mittel) – soweit dies bedarfsbezogen möglich ist – zur Absenkung des Rechnungszinses einzusetzen.

Der im Herbst 2012 eingeführte Auslandsreiseschutz-Tarif „Around the world“ für die Zielgruppen „Studenten/Sprachschüler/Au-Pair/Work & Travel“ hat sich zwischenzeitlich etabliert und erstreckt sich aktuell auf rd. 560 Verträge. Ebenso haben sich die erst ab Februar 2013 eingeführten Baustein-Tarife „KlinikArzt“, „Klinik2Bett“, „Klinik1Bett“, „Naturheilkunde/Sehhilfen/Reiseimpfung“, „ZahnErsatz“, „ZahnBehandlung“ und „Krankenhaustagegeld“ positiv entwickelt. Der Bestand bei diesen Baustein-Tarifen beläuft sich aktuell auf rd. 1.700 Tarifversicherte. Der aktuelle Verlauf des Zusatzversicherungsgeschäfts lässt darauf schließen, dass zukünftig bei diesen Tarifen nur noch mit einem moderaten Zuwachs zu rechnen ist. In diesem Zusammenhang wird auch auf die zukünftige Reduzierung von Marktpotentialen hingewiesen, da ein Teil der AOK-Kooperationen (AOK Bremen/Bremerhaven, AOK Nordost, AOK NORDWEST, AOK PLUS) in beiderseitigem Einvernehmen zum 31.12.2014 beendet wurde.

Die *vigo* Krankenversicherung verfügt über hohe Kompetenzen im Bereich des Pflegezusatzversicherungsgeschäftes. Unsere Produktpalette ermöglicht dem Kunden durch Einsatz unterschiedlicher Bausteine eine individuelle auf seine persönliche Situation bzw. seine persönlichen Bedürfnisse zugeschnittene Pflegezusatzversicherung. Erweitert wurde das Angebot ab Oktober 2014 noch um zwei weitere Pflegezusatztarife. Hierbei handelt es sich um die staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung „GPT und GPTplus“. Somit präsentiert sich unser Unternehmen in diesem Segment als zuverlässiger Partner für langfristige Vertragsbeziehungen. Wir erwarten in den Pflegezusatzversicherungstarifen ebenfalls einen moderaten Zuwachs an Versicherten.

Die Krankenversicherungsunternehmen stehen – trotz guter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen – vor immensen Herausforderungen. Hervorzuheben ist das seit Jahren anhaltende Niedrigzinsniveau am Kapitalmarkt und die Herausforderung, wie zukünftig mit den Problemen des demografischen Wandels umgegangen werden soll. Mit besonderen Lösungsansätzen von Seiten der Politik ist zurzeit nicht zu rechnen. Derzeit gehen wir von einer soliden Beitragseinnahmesteigerung aus, die aber das überaus gute Geschäftsergebnis im Jahre 2014 bei weitem nicht erreichen wird. Demgegenüber werden die Aufwendungen für Versicherungsfälle aufgrund des sehr niedrigen Vorjahreswertes erheblich ansteigen. Der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird sich voraussichtlich auf den Vorjahresniveau bewegen. Die anhaltende Niedrigzinsphase belastet weiterhin das Kapitalanlageergebnis. Aufgrund der zum Jahresende 2014 bestehenden Kapitalanlagestruktur erwarten wir ein weiterhin leicht sinkendes Kapitalanlageergebnis in Form einer abnehmenden Nettoverzinsung.

Insgesamt rechnet das Unternehmen unter Berücksichtigung der vorgenannten Faktoren in den nächsten beiden Jahren mit einem stabilen Wachstum, wobei sich der Jahresüberschuss im Vergleich zu den - außerordentlich guten - letzten drei Jahren nicht unerheblich abschwächen wird.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2014 sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Jahresbilanz zum 31.12.2014				
Aktiva	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen aus solchen Rechten u. Werten			301.928,00	229.427,00
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		100.000,00		100.000,00
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.971.025,80		5.971.025,80
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		35.958.150,29		28.536.380,29
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	13.124.045,41			7.528.650,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>23.200.000,00</u>	36.324.045,41		24.200.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>0,00</u>	78.353.221,50	500.000,00
Übertrag:			78.655.149,50	67.065.483,09

Jahresbilanz zum 31.12.2014				
Aktiva	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag:			78.655.149,50	67.065.483,09
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		39.072,10		37.253,83
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		42.662,49
III. Sonstige Forderungen		<u>476.464,27</u>	515.536,37	632.155,51
davon: an verbundene Unternehmen 50.336,00 € (Vj. 43.315,00 €)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		56.413,02		32.197,02
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>154.062,36</u>	210.475,38	2.576.147,70
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.592.107,54		1.520.169,71
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>0,00</u>	1.592.107,54	0,00
Summe der Aktiva			80.973.268,79	71.906.069,35

Jahresbilanz zum 31.12.2014				
Passiva	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			3.887.325,13	3.565.506,86
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge			15.295,04	0,00
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		69.423.810,83		60.483.132,05
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>	69.423.810,83	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		1.194.599,52		1.025.209,38
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>	1.194.599,52	0,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige				
a) Bruttobetrag	5.514.466,10			3.589.644,12
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	5.514.466,10		0,00
2. erfolgsunabhängige				
a) Bruttobetrag	214.707,66			254.724,33
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	<u>214.707,66</u>	5.729.173,76	0,00
Übertrag:			80.250.204,28	68.918.216,74

Jahresbilanz zum 31.12.2014				
Passiva	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag:			80.250.204,28	68.918.216,74
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		205.000,00		70.000,00
II. Sonstige Rückstellungen		<u>74.943,82</u>	279.943,82	321.485,15
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	36.776,82			2.473.662,46
2. Versicherungsvermittlern	<u>244.109,55</u>	280.886,37		0,00
davon:				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 244.109,55 € (Vj. 0,00 €)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		409,53		0,00
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		8.603,15		8.704,32
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>152.078,60</u>	441.977,65	112.857,64
davon:				
aus Steuern: 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			1.143,04	1.143,04
Summe der Passiva			80.973.268,79	71.906.069,35

Versicherungsmathematische Bestätigung

Die Alterungsrückstellung (Deckungsrückstellung) der vigo Krankenversicherung zum 31.12.2014 ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet worden; sie beträgt zum 31.12.2014 = 69.423.810,83 EUR.

Das Sicherungsvermögen nach § 66 VAG am 31.12.2014 beträgt insgesamt 72.295.604,35 EUR.

Düsseldorf, den 13.05.2015



Burkhard Vendt
Verantwortlicher Aktuar

Bestätigung des Treuhänders

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das in der Bilanz eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Düsseldorf, den 13.05.2015



Jürgen Stier
Treuhand für das Sicherungsvermögen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014				
Posten	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge auf eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		18.071.391,00		17.155.405,79
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		40.409,53		42.233,55
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		<u>-15.295,04</u>	18.015.686,43	0,00
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			80.693,03	979.057,83
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 3.000,00 € (Vj. 5.000,00 €)		3.000,00		5.000,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		2.777.729,93		2.761.018,09
c) Erträge aus Zuschreibungen		280.550,00		198.445,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>0,00</u>	3.061.279,93	4.992,00
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			11.834,53	10.965,06
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.373.729,50			6.366.851,75
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>10.466,21</u>	6.363.263,29		96.459,47
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	169.390,14			-35.964,32
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	<u>169.390,14</u>	6.532.653,43	0,00
Übertrag:			14.636.840,49	14.838.222,26

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014				
Posten	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag:			14.636.840,49	14.838.222,26
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		8.940.678,78		9.618.761,47
b) Anteil der Rückversicherer		<u>0,00</u>	8.940.678,78	0,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		1.926.932,62		1.800.138,10
b) erfolgsunabhängige		<u>38.565,72</u>	1.965.498,34	80.981,84
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		1.063.077,29		973.096,77
b) Verwaltungsaufwendungen		<u>1.169.731,44</u>	2.232.808,73	948.769,93
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		150.061,56		139.403,67
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		288.910,00		271.350,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>25.020,00</u>	463.991,56	51.729,98
Übertrag:			1.033.863,08	953.990,50

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014				
Posten	Geschäftsjahr			Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag:			1.033.863,08	953.990,50
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			26.338,64	57.151,14
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.007.524,44	896.839,36
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		1.552,58		791,96
2. Sonstige Aufwendungen		<u>398.773,95</u>	397.221,37	377.983,11
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			610.303,07	519.648,21
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			288.484,80	10.117,80
5. Jahresüberschuss			321.818,27	509.530,41
6. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			0,00	0,00
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			321.818,27	509.530,41
8. Bilanzgewinn/-verlust			0,00	0,00

Anhang

Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu 150,00 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341 b HGB), höchstens jedoch mit den Anschaffungskosten bewertet. Eine Inhaberschuldverschreibung wird wie Umlaufvermögen bewertet. Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Dem Anlagevermögen wurden im Geschäftsjahr weitere Kapitalanlagen zugeordnet, die im Wesentlichen dazu dienen, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern.

Die Namensschuldverschreibungen sind zum Nennwert bewertet. Die Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten gemäß § 253 HGB bewertet.

Die Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bewertet, die Verbindlichkeiten entsprechen dem Erfüllungsbetrag.

Die Deckungsrückstellung wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB in Verbindung mit § 25 RechVersV sowie der §§ 12, 12 a Abs. 2 VAG und der aufgrund von § 12 c VAG erlassenen RechtsVO berechnet. Als Rechnungsgrundlagen verwendet das Unternehmen die Sterbetafeln „PKV-2004/2008/2010/2011/2012/2013/2014“, tarifabhängige Rechnungszinssätze sowie Stornowahrscheinlichkeiten und Kopfschäden, die sich an die von der BaFin bzw. vom PKV-Verband veröffentlichten Werte anlehnen.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend § 341 g Abs. 3 HGB in Höhe des Erwartungswertes für hierfür erforderliche Aufwendungen berechnet. Dabei werden die durchschnittlichen Zahlungen für die ersten beiden Monate des folgenden Geschäftsjahres auf die Zahlungen für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen Versicherungsfälle hochgerechnet.

Die Höhe der nicht versicherungstechnischen Rückstellungen ergibt sich aus dem voraussichtlichen Bedarf.

Erläuterungen zur Bilanz**Aktiva****A. Immaterielle Vermögenswerte**

Es handelt sich ausschließlich um entgeltlich erworbene EDV-Software zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

B. Kapitalanlagen

Die zu den Anschaffungskosten bzw. zum Börsenwert bilanzierten Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €	Stille Lasten/Stille Reserven €
1. Anteile an der DAVG	100.000,00	198.379,78	+ 98.379,78
2. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.971.025,80	6.614.824,15	+ 643.798,35
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.958.150,29	39.275.716,50	+ 3.317.566,21
4. Namensschuldverschreibungen	13.124.045,41	14.290.236,81	+ 1.166.191,40
5. Schuldscheinforderungen und Darlehen	23.200.000,00	27.223.166,10	+ 4.023.166,10
6. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	78.353.221,50	87.602.323,34	+ 9.249.101,84

In der Position 3 ist Umlaufvermögen in Höhe von 25.200,00 € enthalten. Bei den Positionen 2, 4 und 5 handelt es sich ausschließlich um Anlagevermögen.

Die stille Last in Position 3 beträgt 317,9 T€, per Saldo errechnet sich eine stille Reserve von 3.318 T€.

Angaben zum Investmentvermögen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 26 HGB
 Rentenfonds: Buchwert 2.977.517,40 €; Marktwert 3.187.041,00 €;
 Aktienfonds: Buchwert 2.993.508,40 €; Marktwert 3.427.783,15 €.

Die Anteile am verbundenen Unternehmen „DAVG - Düsseldorfer Agentur und Vertriebs GmbH, Düsseldorf“, die zu den Anschaffungskosten bewertet sind, betragen 100.000,00 €. Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein vorläufiger Gewinn von 69.630,62 € vor Steuern erwirtschaftet. Das vorläufige Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2014 auf 198.379,78 €. Aus Vereinfachungsgründen wurde dieser Eigenkapitalwert als Zeitwert angesetzt. Der Anteil am Gesellschaftskapital beträgt 100 %.

Bei den Zeitwerten der Positionen 2. bis 5. wurden die Inventarwerte der Depotbanken zugrunde gelegt.

Passiva**A I. 1 Verlustrücklage gemäß § 37 VAG**

Entsprechend der Satzung sind von dem verbleibenden Überschuss jährlich mindestens 10 % des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit der Verlustrücklage zuzuführen, bis diese 50 % der Beitragseinnahmen erreicht hat. Auf der Grundlage dieser Regelung und im Vorgriff auf die erhöhten Eigenkapitalanforderung nach Solvency II wurden der Verlustrücklage im Geschäftsjahr 321.818,27 € zugeführt, so dass sie jetzt 3.887.325,13 € beträgt. Damit wird der Mindestbetrag des Garantiefonds für das Jahr 2014 (1,875 Mio. €) abgedeckt sowie im Vorgriff auf Solvency II der erhöhten Eigenkapitalanforderung Rechnung getragen.

B III. Rückstellungen für erfolgsabhängige (RfB) und erfolgsunabhängige (RfuB) Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Poolrelevante Rückstellung für Beitragsrückstellung aus der Pflegeversicherung	Betrag nach § 12 a Abs. 3 VAG	Sonstiges
1. Bilanzwerte Vorjahr	3.589.644,12 €	0,00 €	254.724,33 €	0,00 €
2. Entnahme zur Verrechnung	2.110,64 €	0,00 €	78.582,39 €	0,00 €
3. Entnahme zur Barausschüttung	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
4. Zuführung	1.926.932,62 €	0,00 €	38.565,72 €	0,00 €
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	5.514.466,10 €	0,00 €	214.707,66 €	0,00 €
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12 a VAG				175.866,10 €

Von der Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entfallen 1.767.560,00 € (Vj. 1.734.140,00 €) auf die Krankenversicherung und 159.372,62 € (Vj. 65.998,10 €) auf die Pflegepflichtversicherung.

Der Gesamtbetrag der Zuführung nach § 12a VAG für das Geschäftsjahr in Höhe von 175.866,10 € setzt sich wie folgt zusammen:

Mittel nach § 12a Abs. 2 Satz 1 VAG	567,39 € (Vj. 1.066,07 €)
Mittel nach § 12a Abs. 2 Satz 2 VAG	136.732,99 € (Vj. 256.442,48 €)
Mittel nach § 12a Abs. 3 VAG	38.565,72 € (Vj. 80.981,84 €)

C. Andere Rückstellungen

I. Steuerrückstellungen

Unser Unternehmen unterliegt seit dem Jahre 2004 der Steuerpflicht. Für eine eventuelle Betriebsprüfung wurde eine Betriebsvorsorge gebildet.

II. Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen für verschiedene Sachverhalte, u. a. für Kosten der Berufsgenossenschaft, für Rechtsstreitigkeiten sowie für die Jahresabschlussprüfung.

D. Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Es werden im Wesentlichen selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäfte betrieben.

Bei den Beitragseinnahmen handelt es sich um laufende Prämienzahlungen der Versicherten für Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär), für sämtliche Zusatztarife einschließlich der Pflegetagegeldversicherung und für die Pflegepflichtversicherung.

Anzahl der versicherten Personen und Beitragseinnahmen				
Tarife	Versicherte Personen		Beitragseinnahmen (€)	
	31.12.2013	31.12.2014	2013	2014
Krankheitskostenvollversicherung	1.926	1.881	4.803.812,79	4.766.395,35
Krankenhaustagegeld	708	750	53.872,18	53.002,85
Krankentagegeldversicherung	62	111	8.022,60	13.452,82
Pflegetagegeldversicherung	12.996	13.346	10.706.024,94	11.360.382,85
Geförderte Pflegevorsorgeversicherung	0	29	0,00	1.036,70
Sonstige selbstständige Teilversicherung	3.450	3.816	1.153.962,79	1.455.225,35
Versicherte Personen und Beitragseinnahmen insgesamt	18.429	19.170	16.725.695,30	17.649.495,92
Pflegepflichtversicherung PPV-VU/GPV	2.095	2.042	427.360,17	417.335,46
Beitragseinnahmen insgesamt			17.153.055,47	18.066.831,38

Der Saldo der abgegebenen Rückversicherung beträgt im Geschäftsjahr 29.943,32 € (Vj. -54.225,92 €). Der Saldo der übernommenen Rückversicherung beträgt im Geschäftsjahr 775,92 € (Vj. 2.216,67 €), bei einer Beitragseinnahme von 4.559,62 € (Vj. 2.350,32 €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach § 124 ff VAG sind private Krankenversicherungsunternehmen zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt im Falle der Übernahme der Versicherungsverträge eines Unternehmens Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Daraus könnte sich für unser Unternehmen eine Zahlungsverpflichtung von rund 153.000,00 Euro ergeben, wenn ein solcher Sicherungsfonds eingerichtet werden muss.

Organe

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten ehrenamtlich. Nach der Satzung erhalten sie für ihre Tätigkeit Pauschbeträge für den Zeitaufwand und Reisekosten. Der Aufwand für den Vorstand betrug im Geschäftsjahr 204.334,18 € (Vj. 220.201,21 €). Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 170.911,26 € (Vj. 165.519,80 €) aufgewendet.

Personal

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 9,5 Angestellte beschäftigt (Vj. 7,9).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Vorjahr	Geschäftsjahr
	T€	T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsjahr	756,7	771,5
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,0	0,0
3. Löhne und Gehälter	394,3	504,5
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	81,5	99,7
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,0	0,0
6. Aufwendungen insgesamt	1.232,5	1.375,7

Aufgliederung der Abschlussprüferhonorare

Nach § 285 Nr. 17 HGB ist das Wirtschaftsprüfer-Gesamthonorar aufzuschlüsseln. Es stellt sich wie folgt dar:

• Abschlussprüferleistungen	48.976,00 €
• andere Bestätigungsleistungen	0,00 €
• Steuerberatungsleistungen	28.747,30 €
• sonstige Leistungen	5.209,58 €

Konzernabschluss

Gemäß § 290 Abs. 2 HGB sind wir zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet, da uns 100 % der Anteile an der DAVG gehören. Da aber die Einbeziehung der GmbH in einen Konzernabschluss auf das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage keinen Einfluss hat, verzichten wir gem. § 296 Abs. 2 HGB auf die Erstellung eines Konzernabschlusses für das Jahr 2014.

Zusammensetzung der Organe

Aufsichtsrat

Dieter Deichmann, Essen (Pensionär/Vorsitzender bis 29.08.2014)
Erwin Lonczewski, Haan (Pensionär/stv. Vorsitzender) bis 22.08.2014
Hans Siebels, Coesfeld (Pensionär/Vorsitzender ab 29.08.2014)
Thomas Drees, Werl (Angestellter/stv. Vorsitzender ab 29.08.2014)
Rolf Buchwitz, Moers (Angestellter) ab 22.08.2014
Jürgen Graalman, Kleinmachnow (geschäftsf. Vorstand) bis 22.08.2014
Willi Gründges, Essen (Pensionär)
Oliver Hartmann, Velbert (Angestellter) ab 22.08.2014
Bernd Rodeck, Krefeld (Pensionär)
Detlev Schmitz, Köln (Pensionär)
Helmut Schröder, Gütersloh (Pensionär)
Peter Schulte, Herne (Pensionär)
Peter Severin, Stolberg (Pensionär)
Hans-Dieter Teubert, Bochum (Pensionär)

Vorstand

Dieter Turowski, Burscheid (Vorsitzender)
Willi Tiltmann, Rheine (stellv. Vorsitzender)
Dagobert Lausberg, Wuppertal, ab 16.01.2014/HR-Eintrag 26.02.2015

Düsseldorf, den 13.05.2015

vigo Krankenversicherung VVaG

Der Vorstand:


Dieter Turowski Willi Tiltmann Dagobert Lausberg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der vigo Krankenversicherung VVaG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 29. Mai 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Drinhausen
Wirtschaftsprüferin

Bramkamp
Wirtschaftsprüfer